

Eine grosse Jodlerkarriere beendet

GEUENSEE NACH 33 JAHREN SAGTE JODLERIN FRANZISKA MEYER-ALBISSER VOM JODLERCHÖRLI ADIEU

Am Konzert des Jodlerchörli stand der Abschied von Jodlerin Franziska Meyer-Albisser im Zentrum. Sie gab an ihrem Abschiedskonzert nochmals alles und zeigte sich sehr gerührt.

Alles andere schien in den Hintergrund zu treten, als sich Präsident Thomas Frank nach 33 Jahren von Franziska Meyer-Albisser als aktive und engagierte Jodlerin und wertvolle Kameradin verabschiedete. Sie dankte dem Jodlerchörli Geuensee und der anwesenden Fangemeinde. Es stand ihr zu, die Lieder ihres Abschiedskonzerts «Für s Härz und s Gmüet» zusammenzustellen und so ihre Jodlerinnenkarriere Revue passieren zu lassen.

Nach ihrem Gusto

Es erscheint als selbstverständlich, dass Franziska Meyer vorwiegend Lieder aus der Feder ihrer grössten Förderin, der Dirigentin Marie-Theres von Gunten, zu einem anspruchsvollen Abschiedskonzert zusammenstellte. So waren rund zehn Kompositionen von Marie-Theres von Gunten zu hören, bei denen ihr Bruder Jules Walther die meisten Texte dazu geschrieben hat. Als Solistin, im Duett und Terzett, jeweils harmonisch begleitet von Doris Erdin und im Klub wurde Franziska Meyer nicht ohne Zugabe von der Bühne verabschiedet. Was die scheidende Jodlerin jedoch



NACHGEFRAGT

«Jodeln befreit»

FRANZISKA MEYER-ALBISSER, GROSSWANGEN

Franziska Meyer, wie haben Sie in den letzten 33 Jahren Jodlerchörli, Familiengründung sowie Landwirtschaft unter einen «Jodlerhut» gebracht?

Dafür brauchte es mein sehr gutes privates Umfeld und vor allem musste bei allem, was ich tun durfte, die Freude überwiegen. Von Herzen singen und jodeln befreit und löst ungeahnte Energie aus.

Die Frage nach Ihrem Jodelvorbild oder Ihrer Förderin haben Sie mit Ihren Abschiedsworten beantwortet.

Marie-Theres von Gunten hat diese Rollen mit viel persönlichem Engagement wahrgenommen. Es waren jedoch auch die sehr kollegialen Rahmenbedingungen im Jodlerchörli, die mich jodlerisch und als Person entwickelten.

Welches waren Höhepunkte in Ihrer Aktivzeit als engagierte Jodlerin?

Nebst den vielen persönlichen Begegnungen waren es sicher die CD-Aufnahmen und die TV-Auftritte bei «Potzmusig» und «Hopp de Bäse».

Auf was freuen Sie sich in der neu gewonnenen Zeit ohne das intensive Engagement im Jodlerchörli Geuensee am meisten?

Ich freue mich auf die neuen Freiheiten und auf mehr Zeit für die Familie und für mich.

RENÉ REINERT

FRANZISKA MEYER-ALBISSER Die 52-jährige Jodlerin hat 33 Jahre im Jodlerchörli Geuensee gesungen. «Für s Härz und s Gmüet» lautete das Motto des Abschiedskonzerts und ihr persönliches Lebensmotto. Sie möchte mehr Zeit für sich und die Familie.

auch ausmachte, kam in den Jodelliedern «Frindschaft», André von Moos, «Läbesfreid», Edi Gasser, «Am Jodler-

tisch», Fred Kaufmann und «Es Chilterliedli», Ernst Nievergelt passend zum Ausdruck.

Klimapioniere in Bern ausgezeichnet

MAUENSEE Über 11'000 Kinder aus der ganzen Schweiz haben bisher am Projekt «Klimapioniere» teilgenommen und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Am Klimafest in Bern wurden auch Schüler aus Mauensee ausgezeichnet.

Mit dem «Klimafest», das am Dienstag in Bern stattfand, bedankten sich die Projektverantwortlichen bei den jungen Klimapionieren für ihr «grosses Engagement zugunsten der Umwelt». Über 1000 Kinder und Jugendliche wurden von Solarflugpionier Bertrand Piccard geehrt. Mit dabei waren auch 18 Viert- und Fünftklässler aus Mauensee. Lehrerin Karin Schenker: «Wir machen im Frühling in der Schule einen eigenen Gemüsegarten, wo wir klimafreundliches Gemüse und Früchte fürs Znüni und Zmittag anpflanzen. Nach der Ernte werden wir Leute aus der Gemeinde zu einem klimafreundlichen Mittagessen einladen.» Alina Wismer (10) fand das Projekt cool: «Wir sind heute zum Bahnhof gelaufen statt mit dem Schulbus. Und zu Hause lösche ich jetzt immer das Licht, wenn es nicht benötigt wird.» Ein Highlight war für sie das Handshake mit Solarpionier Bertrand Piccard bei der Übergabe des Klimapionier-Diploms.

Seit Projektbeginn von «Klimapioniere» haben über 11'000 junge Menschen aus allen Landesteilen insgesamt 513 Klimaschutz-Projekte ins Leben gerufen. Das CO₂-Einsparpotenzial aller bisher lancierten Projekte beträgt stolze 272 Tonnen. DANIEL SCHWAB/RED

Liberaler leben wieder

GEUENSEE ADRIAN RUCH IST DER NEUE PRÄSIDENT



FDP-Ständeratskandidat Damian Müller hat die neuen Vorstandsmitglieder Pia Sax und Roland Achermann sowie Parteipräsident Adrian Ruch (Mitte) besucht. FOTO ZVC

Die FDP Geuensee ist aus dem Tiefschlaf erwacht. Der neu formierte Vorstand besteht aus Präsident Adrian Ruch und zwei bewährten Personen. Nominiert wurde der Präsident gleich noch für den Kantonsrat.

Die FDP.Die Liberalen Geuensee führten letzte Woche ihre Reaktivierungsversammlung durch. Die Anwesenden wählten einen neuen Vorstand, dem Adrian Ruch als Präsident vorsteht. Dieser wird durch Roland Achermann und Pia Sax im Vorstand unterstützt. Gemeinsam werden sich die Geuenseer Liberalen mit konstruktiven und lösungsorientierten Ideen in der Gemeinde einbringen.

«Mit Anlässen, welche für die gesamte Bevölkerung von Geuensee gedacht sind, gehen wir auf aktuelle Themen rund um Geuensee ein. Die FDP.Die Liberalen wollen in der Gemeinde positiv spürbar sein und in der Gemeinde mitbestimmen», versprach der frisch gewählte Präsident Adrian Ruch.

Adrian Ruch nominiert

Nach der persönlichen Vorstellung wurde Adrian Ruch als Kantonsratskandidat nominiert. Der Leitspruch «effizient und lösungsorientiert» konnte er an mehreren Beispielen aufzeigen. «Seine Art, Personen für eine Sache motivieren zu können, imponiert mir», meinte etwa ein anwesendes Mitglied und fügte an: «Ich spürte seine Überzeugung, Projekte auszuarbeiten und umzusetzen. Ein Beispiel ist die Reaktivierung der Ortspartei.»

Anpacken und umsetzen

Getreu seinem Leitmotiv möchte FDP-Ständeratskandidat Damian Müller anpacken und umsetzen. «Es braucht im Ständerat Mitglieder aus jeder Generation, die sich mit Engagement und Herzblut für unser Land einsetzen.» Damian Müller muss auf keine Mandate Rücksicht nehmen. Diese Unabhängigkeit und Transparenz sind ihm sehr wichtig. Er überzeugte die Anwesenden und zeigte vor den bevorstehenden Herausforderungen Respekt. PD

Vitali und Buck starten

OBERKIRCH NOMINATION ZWEIER PERSÖNLICHKEITEN



Albert Vitali möchte wieder in den Nationalrat, Ivan Buck kandidiert für den Kantonsrat. Beide erhielten von der Ortspartei Oberkirch Unterstützung. FOTO ZVC

Die Parteiversammlung der FDP Oberkirch nominierte Albert Vitali wieder für den Nationalrat. Ivan Buck schickt sie in die Wahlen in den Kantonsrat.

Dem 59-jährigen Oberkircher Albert Vitali gefällt es im Nationalrat. Gute Kontakte, Vertrauen und Kontinuität sind wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Arbeit. Sie herzustellen braucht Zeit. Diese hat er gut genutzt, und darauf aufbauend möchte er seine Arbeit im Nationalrat weiterführen.

Vitali brachte Anliegen durch

Bereits sieben Vorstösse konnte Albert Vitali im Nationalrat erfolgreich überweisen. Dank seiner guten Vernetzung im Parlament und seiner Hartnäckigkeit im Gespräch mit Nationalratskollegen aus anderen Parteien konnte er jeweils Mehrheiten beschaffen und seine Anliegen durchbringen. Albert Vitali ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Söhnen. Seine Hobbys sind Jodeln, Schwingen, Kaninchenzucht, Wandern und Skifahren.

Ivan Buck will in den Kantonsrat

Der 40-jährige Oberkircher Ivan Buck arbeitet seit zehn Jahren in der Geschäftsleitung der Zentralbahn. Er hat bereits heute viele Kontakte mit politischen Themen und Personen auch im Kanton Luzern. Einsetzen will sich Ivan Buck insbesondere in den Themen Verkehr/Mobilität, Bildung und Sicherheit. «Wenn es uns nicht gelingt, die wachsenden Verkehrsprobleme im Raum Sursee zu lösen, wird die Region als Wohn-, Arbeits-, und Freizeitregion an Attraktivität verlieren», ist Ivan Buck überzeugt. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. In seiner Freizeit joggt er gerne und ist auf dem Velo anzutreffen. «Mit Albert Vitali schickt die FDP einen erfahrenen und bestens vernetzten Politiker nach Bern. Mit Ivan Buck ist es uns gelungen, eine junge aber trotzdem erfahrene und politisch noch unverbrauchte Persönlichkeit für die Kantonsratswahlen zu finden», zeigt sich Ortsparteipräsident Markus Baumgartner erfreut. Die Nomination fand am 24. November statt. RED

Der Schulpavillon ist aufgerichtet

KNUTWIL Am Donnerstag vergangener Woche hat der Gemeinderat mit Lehrerinnen und Zimmermännern die Aufrichte des Schulpavillons auf dem Pausenplatz der Basisstufe schlicht gefeiert. «Wir haben dieses Bäumlifest auch organisiert, um die Arbeit der jungen Zimmermänner zu würdigen», sagte Bauvorsteher Roland Zürcher. Martha Roos, stellvertretende Schulverwalterin im Gemeinderat, betonte, dass der mit dem Schulpavillon gewonnene Raum nötig sei. Im nächsten Februar möchte die Basisstufe den Schulpavillon in Betrieb nehmen.

THOMAS STILLHART

Oberkirch wartet auf den Samichlaus

OBERKIRCH Der Samichlaus zieht mit Schmutzli, Diener, Eseli und mit über 400 Mitwirkenden am Samstag, 29. November, in Oberkirch ein.

Der Start zum festlichen Umzug erfolgt am Samstagabend, um 18 Uhr. Die traditionelle Route führt vom Ziegelhof, Unterführung SBB, Käserei bis zum Schulhaus Zentrum, wo Gross und Klein sich anschliessend auf dem Schulhausplatz versammeln. Die Kindergartenkinder sowie die Schüler der 1. und 2. Klasse werden mit ihren Latärndlis den Umzug hell erleuchten. Auch die Fackelträger mit den älteren Schülern der Schule Oberkirch begleiten den Samichlaus. Die Iffelengruppe Hünenberg wird den Umzug farbig erleuchten. Die Oberchler Trychler werden durch Formationen aus den Gemeinden Mauensee, Geuensee, Knutwil, Rain, Beromünster, Herlisberg, Henderland sowie Ebneth, Schimbrig und Bramegg Entlebuch lautstark unterstützen. Ab 18 Uhr bis zu später Stunde gibts in der Chlauerstube in der Turnhalle den legendären Fondueplausch für die ganze Familie. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Formation «Steibach Buam». In der Trychler Bar ist mit DJ Träsch Röbu für Stimmung gesorgt. RED